

## Wissen, was der Leber schadet

### Aktionen in der Uniklinik RWTH Aachen zum Deutschen Lebertag am 20. November

Aachen, 22.09.2014 – Experten beobachten in den letzten Jahren eine stete Zunahme von Lebererkrankungen. Stoffwechselstörungen, Übergewicht und Diabetes sind – neben einem zu hohen Alkoholkonsum und Virusinfektionen wie Hepatitis B und C – die Hauptursachen chronischer Erkrankungen der Leber. Die Medizinische Klinik III der Uniklinik RWTH Aachen beteiligt sich daher in diesem Jahr in Kooperation mit der Deutschen Leberhilfe erneut am bundesweiten Aktionstag zur Lebergesundheit. Am 20.11.2014 berät das Team um Klinikdirektor Univ.-Prof. Christian Trautwein mit einem Stand im Foyer der Uniklinik Betroffene und Interessierte. Auf Wunsch werden direkt vor Ort kostenlos die Leberwerte sowie die Lebergewebselastizität („Fibroscan“-Untersuchung) gemessen.

Der 20.11.2014 steht in der Uniklinik RWTH Aachen ganz im Zeichen der Lebergesundheit. Die Experten der Medizinischen Klinik III beantworten Fragen an einem Stand im Eingangsbereich in der Zeit von 09:30 bis 14:30 Uhr und messen auf Wunsch auch direkt die Leberwerte. Das unscheinbare Organ hat diese Beachtung allemal verdient: Die Leber ist das zentrale Organ des gesamten Stoffwechsels im menschlichen Organismus. Die 300 Milliarden Leberzellen des Organs bauen Giftstoffe und schädliche Abbauprodukte ab, steuern Blutgerinnung, Stoffwechsel und die Hormonausschüttung.

#### ***Leberwerte werden zu selten gemessen***

Die Zunahme der Lebererkrankungen hat nach Ansicht der Experten verschiedene Ursachen. Einerseits ist Übergewicht ein zentraler Faktor (die sogenannte nicht-alkoholische Fettleber), andererseits werden Leberwerte immer noch zu selten gemessen. „Lebererkrankungen werden leider immer noch zu spät entdeckt, weil das erkrankte Organ typischerweise keinerlei Schmerzen bereitet“, erklärt Prof. Trautwein. „Gerade im frühen Stadium lassen sich Lebererkrankungen aber sehr gut behandeln oder durch Änderung des Lebensstils beeinflussen.“ Je früher eine Erkrankung diagnostiziert wird, desto höher sind die Chancen einer Heilung und desto eher lassen sich langfristige Folgen wie Leberzirrhose (Lebervernarbung) und Leberkrebs vermeiden.

#### ***Sonderforschungsbereich untersucht, wie Leberfibrose verhindert werden kann***

Die Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen sind ein zentraler Schwerpunkt der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Internistische Intensivmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen. Hier haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Entwicklung neuer Therapien von Lebererkrankungen beigetragen. Beispielsweise kann die Hepatitis C durch neue nebenwirkungsarme Medikamente seit diesem Jahr bei fast allen Betroffenen geheilt werden.

Im Transregio-Sonderforschungsbereich SFB/TRR57 untersuchen mehrere Forschungsgruppen an der Uniklinik RWTH Aachen gemeinsam Mechanismen der Lebervernarbung (Leberfibrose) und deren Therapie. Unbehandelt kann die Leberfibrose zur Zirrhose und Organversagen führen. Da bei der Leber kein künstlicher Ersatz möglich ist, stellt die Transplantation bislang die einzige Therapieoption dar. Auch hier ist die Uniklinik RWTH Aachen hervorragend aufgestellt. Gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. med. Ulf Neumann, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, werden an der Uniklinik pro Jahr etwa 50 Lebern transplantiert.

#### Weitere Informationen:

Uniklinik RWTH Aachen (AöR)  
Univ.-Prof. Dr. med. Christian Trautwein  
Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen  
und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik III)  
Tel.: 0241 80-80866  
Fax: 0241 80-82455  
[ctrautwein@ukaachen.de](mailto:ctrautwein@ukaachen.de)

#### Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen (AöR)  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)

---

#### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.